

Kameradschaftsverein Dornbirn
aller ehemaligen Kriegsgefangenen.

Gedenkblatt

Name: Huber Emil †
Wohnort: Dornbirn
Zuständig: Ido
Geboren in: Wörgl Tirol am 4. Januar 1888
Aktiv gedient bei:

In der Zeit vom bis
Zur Kriegsdienstleistung eingerückt am: 20. Juni 1915
nach: Beneškau in Böhmen
Truppenkörper: Reg. II. Tiroler Kaiserjäger
Division: zum II. Landsturm-Infanterie-Reg.
Armee-korps: transportiert als Sanitätsmann ins Feld
Hat teilgenommen an (Befechten, Schlachten u. s. w., wo? wann?)

habe an vier nennenswerten Gefechten
in Galizien teilgenommen in der Zeit
14. August bis 19. September
1915

In Gefangenschaft geraten am: 19. September
bei: Dinnajew
Unter welchen Umständen: Durchbruch unserer Front
durch die Russen; wurden wir
was nicht gefallen. Gefangen genommen.

War während der Befangenschaft in folgenden Lagern, Arbeitsplätzen, Spitälern etc.

Ort: Ufa - Lager von 27. 10. 1915 bis 23. 7. 1916
" " im Spital " 23. 3. 1916 " 5. 7. 1916
" Wsewoloda-Wilwa Waldarbeit 29. 7. 1916 " 15. 6. 1917
" " im Spital " 20. 3. 1917 " 15. 6. 1917
" Solikamsk - Lager " 15. 6. 1917 " 26. 7. 1917
" Kholminka u. Jozne b. d. Borem 29. 7. 1917 " 2. 5. 1918

Art und Zeit der Heimkehr: (bis zur Heimkehr in Ural als Gärtner,
am 10. 8. 1918 von Perm im Ural mit einem
Transportzug abgefahren, am 2. Okt. 1918 nach Hause
angekommen.)

Schilderung der Erlebnisse in der Kriegsgefangenschaft:

Am 19. Sept. 1915 an einem Sonntag morgen,
müßten wir mit schrecken feststellen dass wir in Gefangen-
schaft gerathen, wir wurden den Kosaken die als
Eschorteleiter verwendung hatten, was genug gesagt
erscheint, ^{Übergang} nach vierzehntägiger Frieswanderung
kamen wir am 8. 10. nach unumenschlichen Schikanen
u. Strapazen in dunkler Nacht im Cief an.

am 13. 10. im Cief einwagont, nach vierzehntägiger
Eisenbahnfahrt kamen wir nach Ufa in ein ganz neuverstelltes
Lager, wo die Pritschen noch mit Fingerringen Eiskrusten bedeckt
waren. Mitte Dezember erkrankte ich an Diefpfeis u. lag
ohne ins Spital zu können, bis Mitte Jänner 1916 überstanden.
Es sei bemerkt: Wir kamen im November 1100 Mann in dieses
Gebäude, am 28. Jänner 1916 gingen noch Knapp 300 Mann hinaus,
die anderen sind ins Spital u. Friedhof abgegangen.

Am 23. März 1916 kam ich abermals ins Spital, infolge Deschwäire
am Kopf wurde operiert, bis am 5. Juli halbwegs geheilt entlassen.

Anmerkung: Ein Bild als Soldat oder Kriegsgefangener ist erwünscht, ungefähre Größe $4\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ cm

Vom 5. Juli bis 23. war ich wieder im Lager am 24. Juli führen wir
100 Mann auf Waldarbeit in Kamen am 29. Juli in Wsewolodanilwa
an. Das ist im Uralgebirge: dort wurden wir von einer Spiritusfabrik
als Holzknechte verwendet, es war harte Arbeit besonders im Winter.
Am 20. März 1918 kam ich in das ganz primitiv eingerichtete
Marodenhaus, ich hatte bei der Arbeit eine Rippe gesprengt,
und bevor das besser war, kam noch eine weit schlimmere Krankheit
hinzu, nämlich das Skorbütt eine schmerzhaft Krankheit
ich konnte ein Vierteljahr auf keinen Fuß stehen und war ganz
auf meine wirklich guten Kameraden angewiesen.

Am 15. Juni wurde ich mit anderen ins Stammlager Solikamsk
abgeschoben, wo ich mich noch soweit Erholen konnte.

am 26. Juli 1918 führen zirka 50 Mann auf Arbeit zu den Bauern
Da war ich dabei, zuerst mit Dampfschiff auf dem Fluss Kama.
Dann zirka 120 Werst zu Fuß nach Kudimka, die Arbeit
bei den Bauern nicht so anstrengend und uns zuträglicher
Da auch die Kost annehmbar war, konnte ich mich so
zünftig wieder auf normale Gesundheit und Humor erholen.

War ich bis zum Herbst mehr als Tagelöhner beschäftigt, ging ich,
als die meisten am Herbst ins Lager zurück gingen, zu einem
Lehrer als Knecht in ein anderes Dorf Jolge, über den Winter
wo ich wirklich gut überwintert habe. bis 2. Mai 1918

Am 2. Mai 1918 ging ich von dort, im Gedanken nachhause,
bis Ussolij zurück wo ich durch Vermittlung beim Lowjet
Arbeit als Gärtner bekam. Da dieselbe gut bezahlt
würde, fassten ich und mein Kamerad den Vorsatz uns für die
Heimreise vorzubereiten, das heißt das nötige Geld und
Nahrungsmittel bereitzuhalten. Am 7. Aug. 1918 bekamen
wir (durch kühnes Nachforschen) die Zusicherung dass wir
mit einem Transport die Heimreise antreten können.